XtraGrünKassel

Informationen der Fraktion im Rathaus · Ausgabe Frühjahr 2022

Editorial

Liebe Leser*innen,
diese Ausgabe der XtraGrün erreicht Sie in politisch unruhigen Zeiten. Das gilt für die Lage in der Weltpolitik ebenso wie für die kommunale Ebene. Wir wollen uns auf den kommenden Seiten auf das besinnen, was wir gemeinsam erreichen – inhaltlich und für alle Menschen in dieser Stadt.

Seit dem 1. Juni ist **Nicole Maisch** als Kassels Dezernentin für Gesundheit, Bildung, Jugend und Chancengleichheit im Amt. Es freut uns sehr, dass es uns gelungen ist, diese für unsere Stadt so wichtige Position schnell und mit viel Kompetenz neu zu besetzen. Ob Klimakrise, Corona-Krise oder Ukraine-Krise – wir sind überzeugt: Nicole Maisch wird die Weichen stellen, die sinnvoll und nötig sind, um diese und viele weitere Herausforderungen zu meistern. Wie sie ihre Aufgabe angeht und wo ihr Fokus im Dezernat V liegt, erzählt sie im Interview.

Aus dem Wechsel von Nicole Maisch ins Hauptamt folgen noch weitere personelle Veränderungen für uns Grüne. Wir freuen uns sehr, dass **Joana Al Samarraie** von nun als ehrenamtliche Stadträtin für uns im Magistrat sitzt. Für sie wird **Dr. Julia Rudolph** in die Stadtverordnetenversammlung nachrücken. Wir sagen: Herzlich willkommen!

Herzlichst
Christine Hesse und Steffen Müller
Fraktionsvorsitzende der Grünen

THEMEN
- Die Schulentwicklung im Überblick
- Kassel kann mehr Kultur
- Bio-regionales Essen für Gesundheit und Umwelt
- 40 Empfehlungen des Klimaschutzrates

NEWSLETTER BESTELLEN
Neuigkeiten von der Fraktion Die Grünen gibt es auch online. Von jeder Stadtverordnetenversammlung berichten wir in unserem Newsletter. Melden Sie sich jetzt an und seien Sie immer auf dem Laufenden.

www.instagram.com/rathausgruene
www.facebook.com/rathausgruene
www.gruene-fraktion-kassel.de/gruene-news

„So eine Arbeit gelingt nur im Team"

Nicole Maisch ist Kassels neue Dezernentin für Jugend, Gesundheit, Bildung und Chancengleichheit. Seit dem 1. Juni ist sie im Amt.

Foto: Anja Köhne

Hättest du dir einen besseren Zeitpunkt für deinen Amtsantritt gewünscht?
Es ist mir klar, dass ich mein Amt in Krisenzeiten übernehme. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie machen insbesondere Kindern und Jugendlichen noch schwer zu schaffen. Die Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine nach Kassel fliehen, wollen wir gut integrieren. Kinder und Jugendliche brauchen Plätze in Schulen und Kitas. Das wird eine große Herausforderung, weil Platz und Personal jetzt schon an vielen Stellen knapp sind und die Stadt Kassel beste Qualität bei Bildung und Betreuung für alle Kinder bieten möchte.

Wie gehst du bei diesen Herausforderungen deine Amtszeit an?
Auch im Nicht-Krisenmodus würden mich meine ersten Wege in die Ämter führen. Ich möchte die Amtsleiter*innen, die Stabsstellen und ihre Teams kennenlernen und schnell ins Tagesgeschäft einsteigen. Ein gutes Arbeitsverhältnis zu den Mitarbeiter*innen im Dezernat zu haben, ist mir wichtig. Schwierige Aufgaben meistert man nur gemeinsam.

Du sprichst die Zusammenarbeit mit den Ämtern an. Wie ist deine Arbeitsweise?
Durch meine politische Arbeit war ich schon jung in Führungspositionen. Ich hatte mit Menschen zu tun, die mehr Fachwissen und Lebenserfahrung hatten als ich. Dadurch habe ich einen kooperativen Führungsstil entwickelt. Ich schätze die Kompetenzen anderer und erkenne sie an. Es macht mir Freude, Teams zu entwickeln – hier denke ich natürlich an den Aufbau des Amtes für Chancengleichheit. Im Dezernat gibt es so viel Fachkompetenz und Engagement.

Welches sind die für dich besonders wichtigen Themen?
Ich möchte, dass jedes Kind in Kassel möglichst gesund und frei von Armut, Gewalt und Diskriminierung groß werden kann. Deshalb sind mir Bildung, Integration und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders wichtig. Echte Chancengleichheit für Frauen und der Schutz vor Gewalt haben für mich Priorität. Und ich möchte mit meinen Ämtern einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Eine kommunale Ernährungswende mit klimagesunder Verpflegung in städtischen Einrichtungen ist möglich und nötig. Kinder und Jugendliche als politische Akteur*innen ernst zu nehmen und zu beteiligen, ist mir ebenfalls ein wichtiges Anliegen.

Nicole Maisch ist Politikwissenschaftlerin. Von 2007 bis 2017 war sie Bundestagsabgeordnete. Bis zu ihrem Amtsantritt als Dezernentin leitete sie das Europäische Informationszentrum beim Regierungspräsidium Kassel.

Beteiligung in Präsenz

Neugestaltung des Brüder-Grimm-Platz

Die Neugestaltung des Brüder-Grimm-Platzes startet im Frühjahr/Sommer 2023. Innerhalb von zwei Jahren soll der Platz mehr Aufenthaltsqualität bekommen. Unter anderem wird der historische Grundriss des Brüder-Grimm-Platzes wieder sichtbar gemacht. In der Mitte ist ein immergrünes Baumrondell geplant. Während vier Info-Walks zu den Themen Grün, Verkehr, Denkmalschutz und Städtebau konnten sich Interessierte über die Pläne informieren. Aufgrund der Corona-Pandemie war es erst jetzt möglich, ein größeres Beteiligungsformat anzubieten. „Das Format der Spaziergänge war gut, denn so konnte vor Ort diskutiert werden", sagt Lucian Hanschke, Grünen-Sprecher für Stadtentwicklung. „Dadurch konnten Missverständnisse ausgeräumt und der derzeitige Entwurfsstand sowie Änderungen erläutert werden."

Abbildung: Club L94 Landschaftsarchitekten GmbH

Diskussion mit Stadtbaurat

An der Abschlussdiskussion mit 50 Bürger*innen beteiligten sich Stadtbaurat Christof Nolda, der für den Entwurf verantwortliche Landschaftsarchitekt Frank Flor sowie die Amtsleitungen der beteiligten städtischen Ämter. „Die Abschlussveranstaltung hat auch noch einmal gezeigt, wie wichtig es ist, über solche städtischen Entwicklungen in Präsenz zu diskutieren", betont Hanschke. „Es ist außerdem richtig und wichtig, dass die Schüler*innen des Friedrichsgymnasiums im Grimmbeirat vertreten waren, denn Jugendliche bekommen in vielen Beteiligungsprozessen nicht den Raum, der ihnen zusteht."

» Die Neugestaltung des Brüder-Grimm-Platzes gibt es als Visualisierung im 3D-Stadtmodell:

Kurz und bündig

RATHAUS Stadtverordnetenversammlung · DEBATTE · INITIATIVE Politik vor Ort · Kassel wird grün. · Beschlüsse

Rauf aufs Dach!
Mit ihrer Solarsatzung will die Stadt Kassel den Anteil erneuerbarer Energien an der Strom- und Wärmeversorgung von öffentlichen Gebäuden, gewerblich sowie für Wohnzwecke genutzten Gebäuden im Neubau und Bestand erhöhen. Die Solarsatzung ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, Kassel bis 2030 klimaneutral zu machen. Sonnenkraft ist eine der wenigen Möglichkeiten, innerhalb der Stadtgrenzen Energie zu erzeugen.

Raus aus dem Elterntaxi!
Mit dem Konzept „Autofreie Schule" wollen die Grünen sicherere Schulwege einrichten. Unter anderem geht es darum, Gefahrenstellen für Kinder aufzuspüren und abzustellen. Das soll Schüler*innen dazu bewegen, zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen. Um die Sicherheit zu erhöhen, dürfen nicht mehr so viele Autos vor den Schulen unterwegs sein, denn sie steigern die Unfallgefahr. Das bedeutet: weniger Elterntaxis.

Rauf aufs Lastenfahrrad!
In Kassel soll es bald flächendeckend möglich sein, Lastenfahrräder zu mieten. So soll für jeden der 23 Kasseler Stadtteile mindestens ein E-Lastenfahrrad nebst Ladeinfrastruktur und Abstellanlage für Verleihzwecke angeschafft werden. Bei der Konzepterstellung soll geprüft werden, ob eine kostenfreie Nutzung möglich ist. Der Betrieb des Verleihsystems soll nach Konzepterstellung ausgeschrieben werden.

Runter mit dem Wahlalter!
Die Stadtverordnetenversammlung fordert die Hessische Landesregierung, die Bundesregierung und die Fraktionen des Deutschen Bundestages auf, die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, das Wahlalter auf 16 Jahre zu senken. Denn klar ist: Jugendliche haben ein Recht zu wählen und wollen dies auch tun, denn sie sind von politischen Entscheidungen am stärksten betroffen.

Wichtige Investitionen in Bildung

Schulsanierung, Neubauten und große Chancen für die Zukunft

Kassel wächst, nicht nur steigende Geburtenzahlen führen zu dieser erfreulichen Entwicklung. In der Folge führt dies dazu, dass mehr Bildungs- und Betreuungsplätze in Krippe, Kita und der Grundschule benötigt werden. „Im Schulentwicklungsplan ist dieser Bedarf erfasst, Grundschulen werden erweitert und neugebaut, ebenso wird der Betreute Ganztag ausgebaut. Handlungsbedarf gibt es darüber hinaus in anderen Schulformen: Auch in den weiterführenden Schulen ist der Bedarf an Sanierung, Renovierung und Erweiterung, an modernen und digital gut ausgestatteten Räumen groß“, erklärt die bildungspolitische Sprecherin der Grünen Fraktion, Katharina Griesel.

Neubauten und Erweiterungen

In Kassel gibt es 54 städtische Schulen. In den vergangenen sechs Jahren wurden bereits zehn von ihnen saniert, renoviert und/oder erweitert. Die großen Erweiterungen an der Valentin-Traudt-Schule und der Heideweg-schule wurden letztes Jahr abgeschlossen. Derzeit werden an der Auefeldschule, der Ernst-Leinius-Schule und an der Schule Eichwäldchen Erweiterungsbauten in klimaschonender Holzbauweise für den Ganztag errichtet. Für 23 weitere Schulen gibt es bereits konkrete Pläne für Sanierung, Renovierung und Erweiterung, die teilweise bereits in Umsetzung sind. Dazu zählen auch zwei komplette Neubauten– die Offene Schule Waldau und die Schule Hegelsberg, zukünftig Gesamtschule Nord – und große Schulerweiterungsprojekte wie die Georg-August-Zinn-Schule/Europaschule, Johann-Amos-Comenius-Schule und Paul-Julius-von-Reuter-Schule.

Prioritäten und Beteiligung

Bei diesem umfassenden Schulsanierungsprogramm wurden alle Kasseler Schulen berücksichtigt – von den Grundschulen und der Mittelstufe über die Berufs- und Förderschulen bis zu den Gesamtschulen und Gymnasien. Bei einer so großen Anzahl an Schulen können nie alle Projekte gleichzeitig und sofort angegangen werden. Es ist nötig, die jeweilige Dringlichkeit zu berücksichtigen und Prioritäten zu setzen. Das Anforderungsprofil für die Planung wird durch eine Projektgruppe erarbeitet. Dabei sind von Anfang an neben der Stadtverwaltung auch externe Berater*innen, Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern beteiligt.

Chancen und Herausforderungen

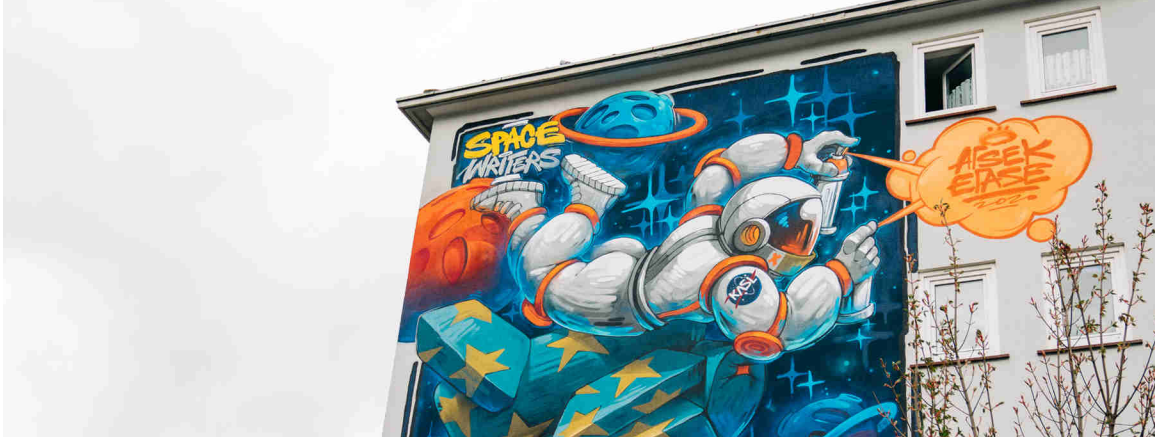
Mit dem Schulsanierungsprogramm sind große Chancen verbunden: Zum einen lassen sich bei Neubau und Modernisierung zukunftsorientierte pädagogische Konzepte und Schulformen umsetzen. Zum anderen geht es dabei auch um Stadtentwicklung – darum, die Neubauten neuzudenken. Sie sollen echte Stadtteilschulen sein, die in ihrem Stadtteil verankert und für ihren Stadtteil offen sind. Die Neubauten sollen maßgeschneiderte Gebäude für die spezifischen Bedingungen und Herausforderungen der einzelnen Quartiere werden. So soll mit der Gesamtschule Nord im Kasseler Norden ein Bildungszentrum entstehen, das die verschiedenen Bildungsorte – Kita, Grundschule, Berufsschule, Uni, freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe – zusammenbringt.

Fördermittel und Haushalt

Investitionen in Bildung sind Investitionen in die Zukunft. In den vergangenen sechs Jahren wurde ein dreistelliger Millionenbetrag in Schulsanierungen investiert. Die Mittel kommen sowohl aus dem städtischen Haushalt als auch aus den Hessischen Kommunalinvestitionsprogrammen (KIP). Je nach Förderprogramm und Mittelherkunft (Bund oder Land) müssen die Vorhaben unterschiedliche Förderbedingungen erfüllen: Beim KIP I standen die Bundesmittel für die energetische Sanierung von Gebäuden zur Verfügung, die Landesmittel konnten auch in den Ausbau der schulischen Infrastruktur gesteckt werden. Das KIP II als Folgeprogramm steht für funktionale Erweiterungen, Fachraumsanierungen und Ganztagsbetreuung. Neben der Investition in Neues und Erweiterungen gilt es aber auch, den Bestand zu erhalten. Der Sanierungsetat im städtischen Haushalt ist dafür gedacht, Gebäude instand zu setzen und bauliche Mängel zu beheben.

Legende: Schule

in Planung | im Bau | Fertig gebaut | im Bestand



Fotograf: Can Wagener

Kassel kann mehr Kultur

Stadt lebt von Vielfalt und kleinen Initiativen

Kann man eigentlich im documenta-Jahr und bei der aktuellen Diskussion um das documenta-Institut eine XtraGrün herausbringen, ohne darüber zu schreiben? „Man kann“, meint Gernot Rönz, kulturpolitischer Sprecher der Rathausgrünen, und liefert den Grund: „Weil Kassel weitaus mehr im kulturellen Bereich zu bieten hat und dies genauso in den Mittelpunkt der Diskussionen gehört wie ein Institut oder die documenta selbst.“ Der Zulauf zu aktuellen kulturellen Veranstaltungen zeige, was in den vergangenen zwei Jahren gefehlt habe. Für Rönz sind es gerade die kleineren kulturellen Initiativen und Institutionen, die das kulturelle Leben in Kassel besonders lebenswert machen „und die hoffentlich von den vielen Gästen in diesem Jahr auch profitieren werden“.

Kulturbeirat auf dem Weg

Auch, wenn jetzt Lockerungen greifen, sind noch lange nicht alle Kulturschaffenden über den Berg. Darauf wollen die Grünen einen genauen Blick werfen und hoffen, dass das auch die Stadt tut, um ein Wegbrechen der kulturellen Infrastruktur zu verhindern. „Auch, wenn die finanzielle Situation sicherlich nicht einfacher geworden ist, brauchen wir für das Zusammenleben weitere Anstrengungen im Bereich Kultur“, fordert Rönz. „Wir Grüne freuen uns, dass der von uns lange geforderte Kulturbeirat jetzt endlich auf den Weg kommt und die Kulturdiskussionen eine weitere demokratische Stärkung erfahren.“

Kreative Köpfe behalten

Druck werden die Grünen auch weiterhin beim Thema „Zentrum für Kreativwirtschaft“ machen. „Wir wollen die kreativen Köpfe in der Stadt behalten und dafür müssen die Bedingungen in diesem Bereich deutlich verbessert werden“, betont Rönz. Aus seiner Sicht bedarf es vor allem viele kleine, stadtteilbezogene kulturelle Aktivitäten, um die Fäden der Kommunikation und Gemeinschaft wieder neu zu spinnen oder neue Fäden entstehen zu lassen. „Kultur ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammen hält“: So stand es im Wahlprogramm der Grünen zur Kommunalwahl. In Zeiten der Corona-Pandemie hat sich diese Formulierung mehr als bewahrheitet. Kassel ist im Gegensatz zu anderen Städten vergleichsweise gut durch die Krise gekommen. Dazu beigetragen hat unter anderem das „Kopf-Hoch“-Programm, die engagierte Unterstützung und Beratung des Kulturamtes, aber auch die Initiative der Grünen dafür, dass der Topf der Projektmittel im Bereich Kultur zweimal spürbar erhöht wurde. „Wir werden uns weiterhin für die Stärkung der Kultur einsetzen“, sagt Rönz.

Gut für Gesundheit und Umwelt

Bio-regionales Essen bietet vielfältige Mehrwerte

Der Anteil an regionalen und biologisch angebauten Produkten soll bei der Mittagsverpflegung in städtischen Einrichtungen steigen. Dies haben die Grünen in der Stadtverordnetenversammlung im Februar mit einem Antrag auf den Weg gebracht. Ein Hauptaugenmerk soll zunächst auf der Ernährungssituation in Kitas und Schulen liegen.

Foto: pixabay

Frisch auf den Tisch

„Gesundes bio-regionales Essen ist besonders für die frühkindliche Entwicklung wichtig. Es fördert die Gesundheit und den Lernerfolg der Kinder“, erklärt die Grünen-Sprecherin für Bildung, Schule und Kinder, Katharina Griesel. „Eine Ernährung innerhalb der planetaren Grenzen bedeutet gesunde, nachhaltige, lokal produzierte Nahrungsmittel. Und deutlich weniger von dem, was sich negativ auf Biodiversität, Umwelt und menschliche Gesundheit auswirkt. Das heißt vor allem weniger Fleisch“, ergänzt Christine Hesse, Fraktionsvorsitzende und Sprecherin für Umweltschutz. Ein wichtiger Beitrag dazu, dieses Ziel umzusetzen, ist die RegioWoche Kassel: Vom 27. Juni bis 1. Juli bieten Caterer in 18 Kasseler Schulen und neun Kitas täglich ein frisch zubereitetes bio-regionales Menü an.

Freude am gemeinsamen Essen

Die Weiterentwicklung lokaler Ernährungssysteme hin zu mehr Nachhaltigkeit ist aber nicht nur ein Gewinn für die Umwelt und die Gesundheit der Kinder, sondern auch ein sozialer und kultureller Vorteil. „Kinder aus sozial benachteiligten Familien profitieren besonders von guter Gemeinschaftsverpflegung, da sie häufig von Fehlernährung und ernährungsbedingten Krankheiten betroffen sind. Kochkompetenz, Freude am Zubereiten und am gemeinsamen Essen sind Erlebnisse, von denen Kinder ihr ganzes Leben lang profitieren“, erläutert Griesel.
Aber die Umstellung in Kitas und Schulen ist für die Grünen nur der Anfang. „Die Ernährung soll ein Teil der gesamten Stadtentwicklung sein. Die Gemeinschaftsverpflegung von Kindergärten über Krankenhäuser bis zu Seniorenheimen sollte komplett umgestellt werden. Als Grüne werden wir verschiedenste Potenziale nutzen, um diesen Prozess voranzutreiben“, bekräftigt Hesse.

40 Empfehlungen vom Klimaschutzrat

Jede*r kann selbst und konkret beitragen

Seit Anfang März 2020 berät der Klimaschutzrat die Stadt Kassel in Fragen des Klimaschutzes. In seinem Bericht „Der Klimakrise in Kassel entschieden begegnen“ lieferte Umweltdezernent Christof Nolda nun einen Zwischenstand: 40 Empfehlungen, darunter 34 Maßnahmen und sechs Teilstrategien aus acht Themenwerkstätten, hat der Klimaschutzrat dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung bereits vorgelegt.

Nicht nur auf andere setzen

Eva Koch fordert alle auf, zum Klimaschutz beizutragen und nicht nur auf Politik und Verwaltung zu setzen. Die Möglichkeiten sind aus Sicht der klimapolitischen Sprecherin der Grünen vielfältig: vom eigenen Balkonkraftwerk über die Solaranlage auf dem Dach, Bus und Bahn nutzen, Rad fahren oder zu Fuß gehen, statt mit dem Auto zu fahren, einen dicken Pullover anziehen, statt den Thermostat der Heizung hochstellen, bis hin zu weniger oder keinem Fleischkonsum. „Jede*r sollte eine Wahrnehmung dafür haben, welche Auswirkungen das eigene Verhalten auf andere, auf die Umwelt, das Klima, die Stadtgesellschaft hat.“

Zwei Mobilitätspreise für Kassel

Ende März ist Kassel mit dem European Mobility Week Award 2021 ausgezeichnet worden. Mitte April folgte die analoge Auszeichnung auf nationaler Ebene mit dem Bundespreis für die beste Europäische Mobilitätswoche. Die Stadt brachte lokale und regionale Verkehrspartner zusammen, um nachhaltige urbane Mobilität zu fördern. „Besonders den Fuß- und Radverkehr so zu gestalten, dass alle, besonders auch Kinder, sicher daran teilnehmen können, muss unsere Priorität bleiben, wenn die Verkehrswende und Klimaneutralität bis 2030 in Kassel gelingen soll“, erklärt der verkehrspolitische Sprecher der Kasseler Grünen-Fraktion, Dr. Sven Schoeller.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

GRÜNE FRAKTION IM RATHAUS
Obere Königsstraße 8, Zimmer W122
34117 Kassel, ✆ 0561 787 12 94
E-Mail: fraktion@gruene-kassel.de
www.gruene-fraktion-kassel.de
Ihre Ansprechpartner*innen:
Alexander Ringbeck, Ulrike Kapusta
und Ulrike Daub
Mo.-Fr., 9-12 Uhr und nach Absprache

Impressum: V.i.S.d.P.: Kasseler Rathausfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Christine Hesse
Redaktion: Ulrike Daub, Lars Hofmann und Alexander Ringbeck
Bilder ohne Nachweis: privat
Auflage: 30 000 Exemplare
Layout und Illustration: Ilki Kocer
Druck: Thiele & Schwarz
Redaktionsschluss: 18.05.2022

Für Sie im Ortsbeirat

BAD WILHELMSHÖHE
Anja Lipschik*, Jörg Kilian,
Anke Seibert-Schmidt, Inga Stieglitz**
bad-wilhelmshoehe@gruene-kassel.de

BETTENHAUSEN
Dr. Julia Rudolph**, Alfons Fleer,
Verena Bandulewitz
bettenhausen@gruene-kassel.de

BRASSELSBERG
Dr. Axel Dietrich Sauer
brasselsberg@gruene-kassel.de

FASANENHOF
Horst Anthofer**, Neele Nolda, Martina Priester
fasanenhof@gruene-kassel.de

FORSTFELD
Hans-Peter Faber, Nico Hoche, Lars Reichert
forstfeld@gruene-kassel.de

HARLESHAUSEN
Andreas Hempel, Nicolas van Heteren-Frese,
Sonja Henning
harleshausen@gruene-kassel.de

JUNGFERNKOPF
Dorothee Köpp**, Anne Schäfer
jungfernkopf@gruene-kassel.de

KIRCHDITMOLD
Elisabeth König*, Judith Ehret, Peter Zierau,
Dr. Sabine Werner
kirchditmold@gruene-kassel.de

MITTE
Julia Herz*, Katharina Griesel, Evelyn Verch,
Miriam Winklhöfer
mitte@gruene-kassel.de

NIEDERZWEHREN
Dr. Jörg Pfeiffer**, Michael Bendrien,
Tobias Vogel
niederzwehren@gruene-kassel.de

NORD-HOLLAND
Ann-Christine Herbold**, Elfi Eckart-Imhof,
Maria Stafyllaraki, Hannes Volz
nord-holland@gruene-kassel.de

NORDSHAUSEN
Karl-Heinz Großkurth**, Jürgen Linke
nordshausen@gruene-kassel.de

OBERZWEHREN
Birgit Hengesbach-Knoop**, Bärbel Grebe,
Kibar Kay-Delibas
oberzwehren@gruene-kassel.de

PHILIPPINENHOF-WARTEBERG
Ruthild Kindler, Torben Schmitt
philippinenhof-warteberg@gruene-kassel.de

ROTHENDITMOLD
Renate Bendrien**, Nicole Aschenbrenner
rothenditmold@gruene-kassel.de

SÜDSTADT
Selina Holtermann*, Diethelm Class,
Oliver Claves
suedstadt@gruene-kassel.de

SÜSTERFELD-HELLEBÖHN
Marianne Knipping**, Peter Fellmann,
Karin Mijatovic
suesterfeld-helleboehn@gruene-kassel.de

UNTERNEUSTADT
Kerstin Linne*, Jan Röse**, Beate Burmester,
Sabine Schreiner, Ilona Racz
unterneustadt@gruene-kassel.de

VORDERER WESTEN
Steffen Müller*, Henning Eickmeyer,
Christine Hesse, Ulrike Kapusta,
Hans-Helmut Nolte, Willi Schaumann
vorderer-westen@gruene-kassel.de

WEHLHEIDEN
Anna Wienhausen*, Stephan Amtsberg,
Klaus Hansmann, Sandra Mijatovic,
Robert Wöhler
wehlheiden@gruene-kassel.de

WESERTOR
Annli Lattrich*, Dieter Holstein, Otis Paetz
wesertor@gruene-kassel.de

WOLFSANGER-HASENHECKE
Fleur Lüthje, Angela Nolda
wolfsanger-hasenhecke@gruene-kassel.de

*Ortsvorsteher*in,
**1. stv. Ortsvorsteher*in/stv. Ortsvorsteher*in